



 **Heiraten.** Die kirchliche Trauung  
in Ihrer evangelischen Kirche

*Heiraten.*





„Wir überlegen noch, ob wir uns kirchlich trauen lassen.“

„Wir wissen gar nicht so genau, wie das abläuft im Gottesdienst.“

„Mein Partner ist nicht evangelisch.“

„Wir haben eigentlich noch nie richtig über Glaube und Religion gesprochen.“

**„Ich war aber schon einmal verheiratet.“**

Fragen über Fragen. In Traugesprächen finden Sie Antworten. Sie lernen die Pfarrerin oder den Pfarrer kennen. Sie klären den Zeitpunkt, Ort und Raum der Trauung. Sie werden etwas über das evangelische Verständnis der Trauung erfahren. Sie können sich in Ruhe darüber klar werden, was die kirchliche Trauung für Sie als Paar bedeutet. Die Pfarrerin oder der Pfarrer unterstützt Sie – zum Beispiel bei der Suche nach einem Trauspruch. Sie können im Traugespräch Traufragen oder Trauversprechen auswählen und formulieren sowie überlegen, welche Lieder, Texte, Gebete und Lesungen zu Ihrer Feier gehören sollen.

**Die Trauung: eine große Entscheidung, ein schöner Tag, ein kleines Wort, ein feierlicher Moment.**

Heiraten.



# Die Bibel

nach Martin Luther



Deutsche Bibelgesellschaft



## **Heiraten. Die kirchliche Trauung**

Nach der Bibel (1. Mose 1) hat Gott den Menschen als Mann und Frau geschaffen. Menschen sind zur Gemeinschaft bestimmt: Als sein „Abbild“ sind sie Gottes Gegenüber, als Frau und Mann sind sie einander partnerschaftlich zugeordnet. Als Menschen gestalten sie im Auftrag Gottes die ihnen anvertraute Welt, als Mann und Frau sorgen sie dafür, dass diese Weltverantwortung in der Folge der Generationen fortgesetzt wird. Dazu segnet sie Gott.

Das christliche Verständnis der Ehe beruht auf dem biblischen Zeugnis. Die Ehe ist die umfassende personale Lebensgemeinschaft eines Mannes und einer Frau. Sie gründet in Liebe und Vertrauen, sie zielt auf Treue und Dauerhaftigkeit des Zusammenlebens. Die Eheleute leben in gegenseitiger Verantwortung und nehmen gemeinsam Verantwortung wahr: für ihre Kinder, für ihre Angehörigen, für das soziale Geflecht, in dem sie leben.

Die Ehe wird in freier Entscheidung beider Partner füreinander eingegangen. Rechtliche Ordnungen dienen ihrem Schutz. Nach evangelischem Verständnis ist die Ehe eine von Gott gewollte und bejahte, aber gleichwohl weltliche

Einrichtung. Deshalb wird eine Ehe auf dem Standesamt geschlossen, also bei einer staatlichen Stelle. Brautleute kommen nach evangelischer Überzeugung als ein gültig verheiratetes Ehepaar zur kirchlichen Trauung.

Doch wozu dann noch die kirchliche Trauung?  
Was geschieht dort?

„Kirchlich“ bezieht sich nicht nur auf das Gebäude, sondern vor allem auf die Gemeinde, die hier zum Gottesdienst zusammenkommt. Jede kirchliche Trauung ist ein Gottesdienst, in dem eine Gemeinde auf Gottes Wort hört und antwortet. So wird dem Ehepaar zuerst Gottes Wort und sein Wille für das Zusammenleben von Mann und Frau verkündet. Das Ja-Wort, das die Partner einander daraufhin sagen, ist zugleich ihre Antwort auf das Ja-Wort, das Gott zu ihnen und zu ihrer Ehe gesprochen hat. Danach wird um Gottes Segen gebetet, und der von Gott erbetene Segen wird dem Paar mit Auflegen der Hände persönlich zugesprochen. Im Trausegen wird der Schöpfungssegens und der Taufsegens als Segen für die Ehe erneuert.

*Heiraten.*





### **Sind kirchliche Trauungen jederzeit möglich, oder geht das nur samstags?**

Grundsätzlich sind kirchliche Trauungen an jedem Wochentag möglich – ausgenommen ist die Woche vor Ostern, die Karwoche. In ihr sind kirchliche Trauungen durch die kirchliche Ordnung grundsätzlich untersagt. Bedenken Sie aber, dass Sie zu Ihrer Trauung viele Menschen terminlich „unter einen Hut“ bringen müssen. Auch in der Gemeinde muss der Termin passen. Deshalb stimmen Sie sich rechtzeitig mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer und der Gemeinde ab.

### **Wir können uns eine große Hochzeit nicht leisten. Können wir aber trotzdem heiraten?**

Eine Trauung muss nicht die große Feier im Rahmen der Festgemeinde sein. Es geht auch kleiner, ohne deswegen weniger feierlich zu sein. Grundsätzlich muss die Trauung in einem öffentlichen Gottesdienst der Gemeinde stattfinden.

### **Müssen für eine evangelische Trauung beide Ehepartner der Kirche angehören?**

An sich sollten beide Ehepartner einer christlichen Kirche angehören. Einer der beiden sollte evangelisch sein. Wozu auch sonst „evangelisch“ heiraten? Gehört einer der Partner keiner christlichen Kirche an, dann sollte er oder sie das christliche Eheverständnis achten und der kirchlichen Trauung auch innerlich zustimmen können. Dem evangelischen Verständnis von Partnerschaft und Ehe entspricht es nicht, wenn ein Ehepartner den Trauwunsch des anderen bloß erduldet und die Trauung über sich ergehen lässt.

### **Wir würden gerne ökumenisch heiraten. Geht das und was müssen wir dafür beachten?**

Was landläufig „ökumenische Trauung“ genannt wird, ist entweder eine katholische oder eine evangelische Trauung, bei der jeweils eine Geistliche oder ein Geistlicher der anderen Konfession mitwirkt. Je nachdem wird die Trauung nach katholischem oder evangelischem Ritus entsprechend dem jeweiligen Rechtsverständnis vollzogen. Katholischerseits ist die Trauung ein Rechtsakt, evangelischerseits wird sie als Segenshandlung verstanden. Das katholische Eherecht erkennt eine auch nach anderem Ritus vollzogene Trauung an, wenn dafür zuvor eine so genannte Dispens über das zuständige Gemeindepfarramt eingeholt wurde. Sowohl das Einholen

## Heiraten.

einer Dispens wie die terminliche Verabredung einer ökumenischen Trauung benötigen einen längeren Vorlauf.

### **Wir sind schon länger standesamtlich verheiratet und haben seit einem Jahr ein Kind.**

#### **Können wir Taufe und Trauung miteinander verbinden?**

Nach evangelischem Verständnis wird einem verheirateten Ehepaar in einer Trauung Gottes Segen für die Ehe zugesprochen, nachdem sie im Hören auf Gottes Wort einander eine von christlichen Werten bestimmte Partnerschaft versprochen haben. Das kann unmittelbar nach der standesamtlichen Eheschließung in der Kirche geschehen. Die kirchliche Trauung kann aber auch Wochen, Monate oder Jahre nach dem standesamtlichen „Ja“ gefeiert werden. Das lässt sich dann zum Beispiel auch mit der Taufe des Kindes verbinden. Überlegen Sie aber, ob dabei nicht ein Fest untergeht und ob Sie beiden Anlässen gleichermaßen gerecht werden können.

### **Wir sind beide geschieden und haben in unseren ersten Ehen jeweils auch kirchlich geheiratet. Können wir nun, zu Beginn unserer zweiten Ehe, noch einmal vor den Traualtar treten?**

Der Trauung Geschiedener steht in der evangelischen Kirche grundsätzlich nichts entgegen. Wir haben das Gelingen einer Partnerschaft nicht in Händen und können auch bei den besten Vorsätzen scheitern. Deswegen bitten wir bei

der kirchlichen Trauung ja auch um Gottes Segen. Ob beim ersten oder beim zweiten Gang vor den Traualtar: mit dem auf ein ganzes Leben bezogenen christlichen Eheverständnis sollte es Ihnen allerdings ernst sein.

### **Müssen wir für die kirchliche Trauung Trauzeugen haben?**

Da die evangelische Trauung kein Rechtsakt ist, sind Trauzeugen, anders als in der katholischen Kirche, nicht nötig. Trotzdem kann es eine schöne Form sein, eng verbundene Menschen bei der Trauung neben sich zu wissen.

### **Welche Gemeinde, welche Pfarrerin, welcher Pfarrer ist für uns zuständig?**

Da gibt Ihnen das Kirchenrecht eine breite Auswahl. Sie können sich an die Pfarrerin oder den Pfarrer Ihres gemeinsamen oder jeweiligen Wohnortes wenden, aber auch an die Wohnortgemeinden Ihrer Eltern oder Ihres zukünftigen gemeinsamen Wohnsitzes. Wollen Sie an einem dritten Ort heiraten, weil Ihnen die dortige Kirche besonders gefällt, sollten Sie sich rechtzeitig mit der dortigen Pfarrerin oder dem Pfarrer darüber abstimmen, ob sie oder er die Trauung wahrnimmt oder ob Sie sich selbst um eine Pfarrerin oder einen Pfarrer kümmern müssen. Oft finden in diesen „besonderen Kirchen“ so viele Trauungen statt, dass es die Arbeitskraft der dortigen Pfarrerinnen und Pfarrer übersteigt.



### **Welche Kosten entstehen uns durch eine kirchliche Trauung?**

Heiraten Sie in einer der für Sie zuständigen Kirchen, dann ist die kirchliche Trauung für Sie kostenfrei. Heiraten Sie in einer anderen Kirche, müssen Sie mit zusätzlichen Kosten für die Kirchennutzung, den Organisten und auch den Küsterdienst rechnen.

### **Was sollten wir für die Vorbereitung der kirchlichen Trauung bedenken?**

Verabreden Sie mit einem Vorlauf von einem Dreivierteljahr den Trautermin über das zuständige Gemeindeamt oder mit der zuständigen Pfarrerin oder dem Pfarrer. Hierzu benötigen Sie gegebenenfalls Ihre Taufurkunden und eine Bestätigung Ihrer Kirchenzugehörigkeit. Drei Monate vor dem Trautermin sollten Sie mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer einen Termin zum Traugespräch verabreden.

Wünsche zur besonderen Gestaltung des Gottesdienstes bedürfen in jedem Fall der vorherigen Absprache und sollten im Traugespräch besprochen werden.

## Heiraten.

### **Was geschieht im Traugespräch?**

Das Traugespräch dient dem Kennenlernen von Brautleuten und der Pfarrerin oder dem Pfarrer, dem Gespräch über das eigene Partnerschaftsverständnis und der Vorbereitung des Traugottesdienstes. Hierher gehören auch alle Fragen, die die äußere Gestaltung der kirchlichen Trauung betreffen wie Regelungen bezüglich des Fotografierens während des Gottesdienstes, Reisstreuen, Blumenschmuck.

### **Müssen wir die Pfarrerin oder den Pfarrer nach der Trauung zum Fest einladen?**

In manchen ländlichen Gegenden ist es üblich, dass bei Trauungen in der Dorfgemeinschaft die Pfarrerin oder der Pfarrer auch zum anschließenden Fest geladen wird. Im städtischen Raum ist das inzwischen unüblich und stellt auch für die Pfarrerin oder den Pfarrer oft eine zeitliche Überforderung dar, die durch die Beziehung zu den Brautleuten zumeist nicht getragen ist. Laden Sie sie oder ihn im Anschluss an den Gottesdienst zum Sektumtrunk ein. Das passt!

### **Muss die Trauzeremonie in einer Kirche stattfinden – oder können wir nicht auch im Festsaal des Restaurants die Trauung vollziehen?**

Nein, eine kirchliche Trauung findet in der Regel in einem offiziellen Kirchenraum statt – also auch nicht in ehemaligen, inzwischen zu anderen Zwecken oder durch nichtkirchliche Inhaber genutzten Kirchenräumen. Dabei findet eine evangelische Trauung in der Regel in einer evangelischen Kirche statt. Ausnahmen müssen grundsätzlich mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer besprochen und mit der Leitung der Kirchengemeinde entschieden werden.



### **„Der Segensspruch wird beruhigend wirken“**

Das deutsche Familienrecht schreibt die standesamtliche Trauung vor. Aus diesem Grund haben Sonja Jehnigen und Sven Metzgeroth das Datum für das Standesamt schon im Kalender notiert – auch wenn das noch ein paar Monate dauern wird. „Richtig heiraten“ werden sie einen Tag nach diesem Pflicht-Termin – in der Kirche, wenn die kirchliche Trauung stattfindet. Versteht sich von selbst, dass die Braut ganz in Weiß vor den Altar treten wird. „Das Standesamt ist Muss. Es könnte für uns entfallen, doch die Trauung in der Kirche unter keinen Umständen“, erklärt Sven Metzgeroth.

Sonja Jehnigen ist Lehrerin an einer Grundschule in Duisburg. Sven Metzgeroth ist kaufmännischer Angestellter. Beide haben sich vor neun Jahren bei einer Geburtstagsfeier kennengelernt. Vor einem Jahr zog das Paar in die erste gemeinsame Wohnung.

Der Flur dieser gemütlichen Wohnung gleicht einem Fotoatelier. Fast 100 Fotos kleben an der Wand und zeigen das Paar im Kreis von Freunden und Bekannten. „Freunde bedeuten mir sehr viel“, sagt Sonja Jehnigen. „Ein Grund mehr, in der Kirche zu heiraten. Da passen mehr Leute hinein.“

Ein paar hundert Gäste werden in die Kirche kommen und dem Brautpaar Glück und Segen wünschen. Ein wenig Lampenfieber wird sich einstellen, sind beide überzeugt. Weil sie den Pfarrer gut kennen, vertrauen sie darauf, dass „sein Segen beruhigend wirken wird“. „Der Segensspruch hat für mich nicht nur rituelle Bedeutung. Ich erhoffe mir, dass auf unserer Ehe ein göttlicher Segen liegen wird“, sagt Sonja Jehnigen. Auch Sven Metzgeroth wünscht sich, dass ihr gemeinsamer Alltag stets von Zuneigung und Respekt geprägt sein möge.

„Noch in der Diskussion“ ist das junge Paar wegen des künftigen Familiennamens. Vielleicht wird einem Nachnamen ein zweiter mit Bindestrich hinzugefügt? Dass jeder seinen Familiennamen in der Ehe beibehält, schließt das Paar aus. „Das ist später bei Kindern verwirrend. Irgendwie werden wir uns schon auf einen gemeinsamen Namen einigen.“





### Der Traugottesdienst

Die Trauung ist ein öffentlicher Gottesdienst. Er findet in einer Kirche oder an einem anderen für Gottesdienste bestimmten Ort statt. Er wird meistens von der örtlich zuständigen Gemeindepfarrerin oder dem zuständigen Gemeindepfarrer geleitet.

Gottesdienst bedeutet nach evangelischem Verständnis: Menschen kommen öffentlich zusammen, um gemeinsam Gottes Wort zu hören und darauf im Gebet und Gotteslob zu antworten. So ist es auch im Traugottesdienst, der aus Anlass einer Eheschließung gefeiert wird. Obwohl der Gottesdienst für alle zugänglich ist, setzt sich die Gemeinde doch zumeist aus den geladenen Hochzeitsgästen zusammen.

Gottes Wort erklingt in Lesungen aus der Bibel und verdichtet sich in einem biblischen Trauspruch, den das Hochzeitspaar meistens selbst ausgewählt hat. Die Trauansprache oder Traupredigt stellt die Ehe in das Licht der biblischen Botschaft.

Richtet sich Gottes Wort auch immer an alle, so bei der Trauung natürlich besonders an das Brautpaar. Ganz entsprechend antwortet zwar die ganze Gemeinde mit Gebet

und Gesang, aber die Brautleute antworten besonders: Sie werden persönlich gefragt, ob sie einander aus Gottes Hand annehmen, ihr Leben miteinander teilen und ihre Ehe nach Gottes Willen führen wollen. Ihr Ja-Wort in der Kirche ist zugleich ihre Antwort auf das Ja-Wort, das Gott ihnen persönlich zugesprochen hat. Sie können ihr Ja auch in eine Erklärung kleiden, die sie einander zusprechen oder gleichzeitig sprechen. Der Segen für die Ehe wird zuerst von Gott erbeten und dann den Eheleuten zugesprochen; sie empfangen den Segen in der Regel im Knien und mit aufgelegten Händen.

Im Übrigen folgt die Gestaltung einer kirchlichen Trauung örtlichen Traditionen, manchmal auch aktuellen Trends oder Moden. Festlicher Blumenschmuck und Orgelmusik gehören meistens dazu; es kann aber auch andere Musik sein. Aus evangelischer Sicht passt es am besten, dass die Brautleute miteinander in die Kirche einziehen – kommen sie doch als verheiratetes Paar. Aus evangelischer Sicht ist auch sehr zu wünschen, dass sich Angehörige und Freunde in die Gestaltung des Gottesdienstes einbringen: zum Beispiel dadurch, dass sie die biblischen Lesungen vortragen oder dass sie sich an den Fürbitten beteiligen.



## Heiraten.

### Mit „Kloß im Hals“ zum Altar



Fotos: Uwe Schaffmeister

„Sie wollen bestimmt wissen, ob wir in einer wunderschönen Kirche geheiratet haben?“ – Ines und Stefan Sunder lachen: „Nein!“

Beide gaben sich in der Zionskirche das Jawort. Diese Kirche zählt nicht zu den architektonisch reizvollen Kirchenbauten in Düsseldorf. Sie sieht – wie Ines Sunder es formuliert – „fast wie ein Parkhaus aus“. Trotzdem mussten die Sozialpädagogin und der Versicherungskaufmann keine Sekunde überlegen, ob sie für ihre kirchliche Trauung einen anderen Ort suchen sollten. „Ich bin einfach mit dieser Kirche groß geworden“, erklärt Ines Sunder.

Kennengelernt hat sich das Paar 1996 bei einer Jugendfreizeit. Danach liefen sie sich immer mal wieder über den Weg bei Gottesdiensten, Festen, Trödelmärkten und sonstigen Veranstaltungen in der Zions-Kirchengemeinde. Engagierten sich, wenn helfende Hände benötigt wurden.

„Richtig zusammen gekommen“ seien sie im Jahr 2000, 2004 dann in eine gemeinsame Wohnung gezogen, verrät Ines Sunder. Im Juni 2010 schließlich schlossen sie den so genannten Bund fürs Leben. Für das Brautpaar stand von Anfang an fest, dass kirchlich – und zwar evangelisch – geheiratet werden sollte. Stefan Sunder ist katholisch. Aber seit jener Jugendfreizeit hatte er mehr Kontakt zur Zions-Kirchengemeinde als zu seiner katholischen Pfarrgemeinde. Wenn eines Tages Kinder da sind, sollen sie im evangelischen Glauben erzogen werden, sind sich Ines und Stefan Sunder am Vortag auf dem Standesamt „noch relaxed“, stieg ihr Pulsschlag mächtig an, als sie feierlich die Kirche betraten, in der mehr als 200 Hochzeitsgäste saßen: Familienangehörige, Freunde, Kollegen und viele Bekannte aus der Gemeinde, die den „bedeutsamen Schritt in unser gemeinsames Leben“ begleiten wollten. Als ihm bewusst wurde, dass alle Blicke auf ihn und die Frau an seiner Seite gerichtet sind, habe er „einen Kloß im Hals gespürt“. „Emotional“ empfand auch seine Frau Ines den Gang zum Altar.

Noch immer hängt das weiße Hochzeitskleid am Kleiderschrank. Ines Sunder mag sich nicht davon trennen – „zumindest noch nicht“, sagt sie, während ihr Ehemann sie zärtlich umarmt.



## Heiraten.

### Der Trauspruch

Der Trauspruch ist ein Vers aus der Bibel, den Brautpaare gemeinsam aussuchen und über den Beginn ihrer Ehe setzen. Der Spruch wird in der Predigt für das Paar und die ganze Gemeinde ausgelegt. Die Suche nach dem Trauspruch ist manchmal die erste Gelegenheit, gemeinsam darüber nachzudenken und zu besprechen, was die Ehepartner glauben, woran sie zweifeln und was sie hoffen lässt. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Trausprüchen. Die meisten Sprüche werden hier nach der Lutherbibel zitiert. Es gibt auch andere, neuere Bibelübersetzungen.



Foto: Sergei Lepke



Fröhlich lass sein in dir, die deinen Namen lieben!  
(Psalm 5, 12b)

Du, HERR, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; lass deine Güte und Treue allewege mich behüten.  
(Psalm 40, 12)

Sei mir ein starker Hort, zu dem ich immer fliehen kann, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.  
(Psalm 71,3)

Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich  
(Psalm 126, 3)

Ich liebe, die mich lieben, und die mich suchen, finden mich.  
(Sprüche 8, 17)

So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft. Auch, wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden? Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.

(Prediger Salomo 4, 9-12)

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn, so dass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so könnte das alles nicht gelingen.  
(Hoheslied 8, 6+7)

## Heiraten.

Hüte dich und bleibe still; fürchte dich nicht und dein Herz sei unverzagt. (Jesaja 7, 4)

Geht durch das enge Tor! Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt, und der Weg dahin ist breit, und viele gehen auf ihm. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng, und der Weg dahin ist schmal, und nur wenige finden ihn. (Matthäus 7, 13+14)

Dir geschehe, wie du geglaubt hast. (Matthäus 8, 13)

Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu. (Lukas 16, 10)

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben. (Johannes 1, 12)

Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. (Johannes 16, 22)

Seid niemandem etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt, denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. (Römerbrief 13,8)

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie kennt keinen Neid, keine Selbstsucht, sie prahlt nicht und ist nicht überheblich. Liebe ist weder verletzend noch auf sich selbst bedacht, weder reizbar noch nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Diese Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles und hält allem stand. (1. Korintherbrief 13, 4-7)

Auch wenn alles einmal aufhört – Glaube, Hoffnung und Liebe nicht. Diese drei werden immer bleiben; doch am höchsten steht die Liebe. (1. Korintherbrief 13, 13)



Die Liebe ist langmütig und freundlich, sie lässt sich nicht erbittern. Die Liebe hört niemals auf.

(1. Korintherbrief 13)

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!

(1. Korintherbrief 16, 14)

Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

(Epheserbrief 4, 32)

Lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.

(Epheserbrief 5, 2)

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. (1. Thessalonicherbrief 5, 16-18)

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

(1. Petrusbrief 4, 10)

Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit. (1. Johannesbrief 3, 18)

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannesbrief 4, 16b)

Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater und von Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, sei mit uns in Wahrheit und in Liebe! (2. Johannesbrief 1, 3)

Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen. (Hebräer 10, 24)

Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. (Hebräer 10, 35)



### Elemente des Gottesdienstes

Im Traugespräch spricht die Pfarrerin oder der Pfarrer mit dem Brautpaar über den Ablauf des Traugottesdienstes. Gemeinsam wählen sie die biblischen Texte und die Lieder aus, die gelesen bzw. gesungen werden sollen. Die Brautleute überlegen, welche ihrer Gäste sie bitten wollen, eine Lesung aus der Bibel zu übernehmen oder sich am Fürbittengebet zu beteiligen. Die Musikwünsche werden am besten mit der Kantorin oder dem Organisten besprochen.

Hier stellen wir einige Elemente vor, die im Gottesdienst vorkommen.



## Psalm

Oft ist es gar nicht leicht, in eigenen Worten auszudrücken, was man empfindet, woran man glaubt, worauf man hofft. Zum Glück müssen wir nicht alles neu erfinden. Mitten in der Bibel stehen die Psalmen. Das sind Gebete, in denen Menschen seit Jahrhunderten ihren Dank oder ihre Klage gegenüber Gott, ihre Sehnsucht und ihre Hoffnung wiederfinden.

Hier einige Zeilen aus Psalm 108 – sie können in einem Traugottesdienst vorkommen:

Gott, mein Herz ist bereit,  
ich will singen und spielen.  
Wach auf, meine Seele!  
Wach auf, Psalter und Harfe!  
Ich will das Morgenrot wecken.  
Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern,  
ich will dir lobsingeln unter den Leuten.  
Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist,  
und deine Treue, so weit die Wolken gehen.

Vielleicht bevorzugen Sie ein Psalmgebet in einer moderneren Übersetzung? Gehen Sie im Traugespräch auf Entdeckungsreise und lassen Sie sich von Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer beraten!

## Das Trauversprechen

Nach der herkömmlichen Form fragt der Pfarrer oder die Pfarrerin die Eheleute nacheinander gleichlautend: „N.N., willst du N.N., die (den) Gott dir anvertraut, als deine Ehefrau (deinen Ehemann) lieben und ehren, Freude und Leid mit ihr (ihm) teilen und ihr (ihm) die Treue halten, bis der Tod euch scheidet, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.“

Sie können auch gemeinsam gefragt werden: „N.N. und N.N., Gott hat euch einander anvertraut. Wollt ihr einander lieben und ehren, Freude und Leid miteinander teilen und einander die Treue halten, bis der Tod euch scheidet, so antwortet gemeinsam: Ja, mit Gottes Hilfe.“

Sie können sich das Trauversprechen auch gegenseitig in Form einer Erklärung zusprechen: „N.N., ich nehme dich als meine Ehefrau (meinen Ehemann) aus Gottes Hand. Ich will dich lieben und achten, dir vertrauen und treu sein. Ich will dir helfen und für dich sorgen. Ich will zusammen mit dir Gott und den Menschen dienen. Solange wir leben. Dazu helfe mir Gott.“

In Absprache mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer können Sie Ihr Trauversprechen auch in persönlich formulierten Worten abgeben.

## Heiraten.

### Fürbitten

Schon im Segensgebet, das Teil der Trauhandlung ist, wird Gott gebeten, die geschlossene Ehe und die Eheleute mit Glück und Gelingen zu segnen. Die Fürbitten gegen Ende des Gottesdienstes nehmen diese Bitten auf. Oft möchten Angehörige und Freunde ihre guten Wünsche für das Paar im Gebet an Gott richten. Wenn sie sich am Beten beteiligen, erleben sich die versammelten Hochzeitsgäste in besonderer Weise als christliche Gemeinde. Manche trauen sich, selbst Gebete zu formulieren, andere fragen nach Gebeten, die sie so vortragen oder umformulieren können. Die Fürbitten sollten aber nicht auf das frisch verheiratete Paar beschränkt bleiben, sondern die nähere und weitere Welt einbeziehen, in der es lebt.

Pfarrer/in:

Ewiger Gott, der du selbst die Liebe bist und uns die Liebe schenkst:  
Höre unsere Bitten.

Sprecher/in 1:

Wir bitten dich für N.N. und N.N.:  
dass sie in deiner Liebe bleiben,  
dass ihre Liebe weiter wächst, sich im Alltag bewährt und im Wandel vertieft.

Alle: Wir bitten dich: Erhöre uns.

Sprecher/in 2 (aus der Verwandtschaft):

Wir bitten dich für uns, die Angehörigen von N.N. und N.N.:  
dass wir ihnen zugetan bleiben im rechten Maß von Nähe und Abstand;  
dass auch uns die Liebe gelingt im Umgang miteinander und in der Begegnung mit anderen Menschen.

Alle: Wir bitten dich: Erhöre uns.

Sprecher/in 3 (aus dem Freundeskreis):

Wir bitten dich für uns, die wir mit N.N. und N.N. verbunden sind:  
dass auch wir ihnen wohl tun und dazu beitragen, dass ihre Ehe glückt;  
dass wir weiter ihre Freundschaft erfahren.

Alle: Wir bitten dich: Erhöre uns.



Sprecher/in 4:

An diesem Festtag der Liebe bitten wir dich für alle, die einsam und vergessen sind, die übersehen oder abgelehnt werden: dass sie Menschen finden, die auf sie achten.  
An diesem Festtag, an dem wir die Fülle der Güter genießen, bitten wir für alle, denen das Notwendige zum Leben fehlt: dass sie bekommen, was sie brauchen.  
Gib auch uns einen neuen Blick für die Bedürftigen und für unsere Möglichkeiten, ihnen Gutes zu tun.  
Alle: Wir bitten dich: Erhöre uns.

Pfarrer/in:

Ewiger, liebender Gott, du hast unsere Bitten gehört.  
Erfülle sie nach deinem guten Willen.  
Durch Jesus Christus, unsern Herrn.  
Alle: Amen.



## Heiraten.

Suchen Sie eine Pfarrerin oder einen Pfarrer als Gesprächspartner?

In Telefonverzeichnissen finden Sie Rufnummern unter dem Stichwort „Kirche, evangelisch“.

Hinweise auf Kirchengemeinden gibt es auch im Internet. Nahezu alle Kirchenkreise und Kirchengemeinden haben einen Internetauftritt.

Der Kirchenkreis Düsseldorf ist unter **www.evdus.de** zu finden.

Die evangelische Kirche Ihrer Region lässt sich auch googeln. Die Internetadresse der Evangelischen Kirche im Rheinland ist: **www.ekir.de**.  
Hier finden Sie Links zu Ihrer Region.

Weitere Informationen zum Traugottesdienst, zu Trausprüchen, auch Buchtipps und viele Links finden Sie unter **www.trauspruch.de**.



## IMPRESSUM

### ***Heiraten.***

#### **Die kirchliche Trauung in Ihrer evangelischen Kirche**

Konzeption und Autorenteam: Dr. Ulrich Erker-Sonnabend (Evangelische Pressestelle Düsseldorf), Pfarrer Dr. Martin Evang (Arbeitsstelle Gottesdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland), Helga Holz (freie Journalistin), Pfarrer Rainer Kemberg (Evangelische Zions-Kirchengemeinde Düsseldorf), Pfarrerin Anke Krughöfer (Evangelische Reformationskirchengemeinde Neuss), Pfarrer Christoph Nötzel (Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der Evangelischen Kirche im Rheinland), Ulrike Paas (Evangelische Pressestelle Düsseldorf)  
Titelfoto: Katharina Bregenzer ([www.3timekate.de](http://www.3timekate.de))

Redaktion: Dr. Ulrich Erker-Sonnabend

#### **HausderKirche**

Bastionstraße 6  
40213 Düsseldorf  
Telefon 0800 081 82 83  
[info@evdus.de](mailto:info@evdus.de)

Oktober 2015

